

Geschäftsstelle
Dr. Konstanze Hanitzsch
(Kordinatorin)
Hochschule für Musik,
Theater und Medien
Hannover (HMTMH)
Neues Haus 1,
30175 Hannover
Tel.: 0511-/3100-7329

Göttingen, den 17. Dezember 2021

Offener Brief an die Hochschulleitungen der LAGEN-Mitgliedseinrichtungen

Sehr geehrte Präsident_innen und Mitglieder der Hochschulleitungen,

als LAGEN gehört es zu unserer Aufgabe, die Institutionalierungsprozesse der Frauen- und Geschlechterforschung im Land Niedersachsen und in der (inter-)nationalen Forschungslandschaft zu beobachten.

Die DFG betont mittlerweile die generelle Relevanz der Einbeziehung von Geschlechter- und Vielfaltaspekten in die Forschung,¹ bei EU-Forschungsanträgen gilt der Einbezug zumindest der Dimension Geschlecht mittlerweile als Standardanforderung, welche als Exzellenzkriterium gewertet wird.² Und auch Zusammenschlüsse europäischer Universitäten wie THE GUILD oder COIMBRA diskutieren u. a. über die Bedeutung von genderbezogenen Aspekten in Bildung, Forschung und Innovation auf der EU-Ebene.³ Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fragt in einer aktuellen Ausschreibung danach, wie Genderfragen flächendeckend in die Forschung eingehen können.⁴

Schließlich konnten wir in der niedersächsischen Förderlandschaft bereits Fortschritte erzielen, denn auch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) benennt nun explizit Geschlecht und Vielfalt als Bewertungskriterium in seinen Förderausschreibungen. Die aktuell laufende Strukturbegutachtung durch den Wissenschaftsrat sehen wir zudem als eine besonders positive Wertschätzung unseres interdisziplinären Fachs.

Unsere 11 Mitgliedseinrichtungen in ganz Niedersachsen unterstützen neben ihren eigenen Schwerpunktaufgaben ihre Hochschulen u. a. bei der Inklusion von Gender

¹[DFG - Deutsche Forschungsgemeinschaft - DFG betont Bedeutung von Geschlecht und Vielfältigkeit für Forschungsvorhaben](#) (letzter Zugriff: 29.10.2021)

²[Gender equality in research and innovation | European Commission \(europa.eu\)](#) (letzter Zugriff: 29.10.2021)

³[Gender and Diversity - The Guild \(the-guild.eu\)](#) (letzter Zugriff: 29.10.2021)

⁴[Geschlechteraspekte in der Forschung - BMBF](#) (letzter Zugriff: 29.10.2021)

in die Lehre oder bei der Einbeziehung von Genderaspekten in die Forschung. Sie setzen die Anforderungen der Förderinstitutionen damit bereits für ihre Hochschulen um. Zeitgleich zeigt sich jedoch, dass ein Großteil der Einrichtungen über keine adäquaten personellen und infrastrukturellen Ausstattungen verfügt. Die verschiedenen Einrichtungen (Netzwerke und Zentren) sind überwiegend durch kombinierte Projektmittel finanziert. Ein Großteil der Einrichtungen ist finanziell nicht nachhaltig gesichert oder gänzlich ohne finanzielle Mittel. Trotz der defizitären Ausstattungen leisten die Mitgliedseinrichtungen qualitativ hochwertige Arbeit, die die Bedeutung der Wissenschaft im Dienste der Gesellschaft hochhalten und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse kritisch begleiten.

In den Netzwerktreffen der LAGEN diskutieren wir regelmäßig die Entwicklungsstände und -perspektiven unserer Mitgliedseinrichtungen. In den vergangenen Jahren mussten wir einen deutlichen Abwärtstrend hinsichtlich der Förderung und Unterstützung durch die Hochschulen feststellen. Sicher, wir kämpfen alle mit den gegenwärtigen Bedingungen der finanziellen Haushaltslage, aber die aktuelle Förderpolitik der Hochschulen ist nicht zukunftsorientiert gestaltet. Der Aufbau der Einrichtungen wurde durch das MWK großzügig gefördert. Die Einrichtungen nach dem Auslaufen dieser Finanzierung nicht weiter zu finanzieren, stellt keine nachhaltige Wissenschaftsförderung durch die Hochschulen dar.

Die Frauen- und Geschlechterforschung bedarf – gerade aufgrund ihrer interdisziplinären Ausrichtung und der andauernden anti-demokratischen Angriffe – einer besonderen Verankerung an den Hochschulstandorten. Dafür ist vor allem das Vorhandensein von Professuren erforderlich, die sich wesentlich diesem Forschungs- und Lehrgebiet widmen. Wir brauchen zudem eine Stärkung der fachlichen Infrastruktur, die aktuell strukturell an den Hochschulen nicht verstetigt ist. Hier nehmen die in den letzten Jahren aufgebauten Koordinationsstellen eine wichtige Schlüsselfunktion zwischen Forschung und Lehre ein. Aufgrund der steigenden Nachfrage des Arbeitsmarktes wird Lehre zu Gender-Themen von den Studierenden stark nachgefragt und an den Hochschulen hauptsächlich durch den befristeten Mittelbau sichergestellt sowie von den Koordinationsstellen erstellt und gebündelt. Sie beraten ihre Kolleg_innen zudem hinsichtlich der Integration von Gender- und Diversityaspekten in die Lehre wie auch zur Sicherstellung der mittlerweile verlangten Benennung von Gender- und Diversityaspekten in Drittmittelanträgen.

Die interdisziplinäre Ausrichtung der Geschlechterforschung verlangt eine feste Verankerung der Koordinationsstellen mit entsprechenden Ressourcen. Die finanziell bisher schlecht (oder gar nicht) ausgestatteten Koordinationsstellen müssen perspektivisch als Daueraufgaben durch die Hochschulen anerkannt und entsprechend ausgestattet werden, sowohl um die Forschung als auch die Lehre in den Gender Studies-Studiengängen der einzelnen Universitäten und Hochschulen sicher zu stellen und dauerhaft den Anforderungen der (inter-)nationalen Forschungsförderlandschaft gerecht zu werden.

Wir fordern daher, dass sich die niedersächsischen Hochschulen zum §3 Abs. 3 NHG verhalten und der darin festgehaltenen Aufgabe, zur Förderung der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung beizutragen, nachkommen.

Gern würden wir als Sprecherinnen der LAGEN mit Ihnen über unser Anliegen ins

Gespräch kommen und konstruktive Lösungsmöglichkeiten ausloten.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr. Andrea D. Bührmann,
Sprecherin der LAGEN,
Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Corinna Onnen,
stellvertretende Sprecherin der LAGEN,
Universität Vechta

Sowie alle Einrichtungen der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen:



Prof. Dr. Bettina Wahrig, Braunschweiger Netzwerk für Gender und Diversity Studies
Eine Kooperation der drei Hochschulen TU Braunschweig, Ostfalia HaW und HBK Braunschweig



Prof. Dr. Silja Samerski, GENDERnet, Hochschule Emden-Leer



Prof. Dr. Christine Bratu, Göttinger Centrum für Geschlechterforschung, Georg-August-Universität Göttingen



Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann, Forschungszentrum Musik und Gender,
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover



Prof. Hans-Jörg Kapp, Gender Netz der Hochschule Hannover



Prof. Dr. Anette Melk, Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin,
Medizinische Hochschule Hannover



Prof. Dr. Britta Hoffarth, Zentrum für Geschlechterforschung, Stiftung Universität
Hildesheim



Prof. Dr. Anke Karber, Prof. Dr. Boukje Cnossen, Dr. Julia Ganterer, Dr. Ben Trott
Netzwerk Geschlechter- und Diversitätsforschung, Leuphana Universität Lüneburg



Prof. Dr. Almut Höfert, Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg



Prof. Dr. Meike Rühl, Forschungsstelle Geschlechterforschung, Universität Osnabrück



Prof. Dr. Corinna Onnen, Netzwerk Gender Studies, Universität Vechta